

Lions Club verkauft Kalender

Erlös geht an Vereine

Laatzen/Hannover. Der Förderverein Lions Club Hannover-Expo legt 2021 zum vierten Mal einen Benefiz-Adventskalender auf. Mit dem Erlös werden soziale Projekte in Laatzen, Hemmingen, Pattensen und Hannover unterstützt. Der Verkauf hat bereits begonnen und endet am Nikolausfest, 6. Dezember.

Zu erhalten ist der Kalender bei verschiedenen Verkaufsstellen, darunter die Thalia-Buchhandlung im Leine-Center, das Bauerncafé in Laatzen-Mitte, der Jellberger-Getränkemarkt in Gleidingen, der Glende-Pflanzenmarkt in Hemmingen und die Marien-Apotheke in Pattensen. Angeboten wird er auch beim Laatzen Herbstkalendioskop am 6. und 7. November im Erich-Kästner-Schulzentrum. Der Kalender kostet 5 Euro, verbunden ist damit ein Gewinnspiel, bei dem unter anderem Kunst, Kurs- und Restaurant-Gutscheine und Sachpreise wie Designermöbel und Törtchen zu gewinnen sind.

Der Reinerlös geht an die vom Förderverein unterstützten Vereine. Dazu zählen unter anderem die Laatzen Tafel, der Förderverein Grundschule Grasdorf, Mobile in Pattensen, Zahnmobile Hannover und die evangelische Jugendhilfe Hermann Bödeker in Hannover. *jd*

Bistum lädt zu Pilgertour mit Rad ein

Laatzen/Hildesheim. Das Bistum Hildesheim, zu dem auch Laatzen gehört, veranstaltet vom 21. Juni bis zum 2. Juli 2022 eine Fahrrad-Pilgertour vom Kloster Niederaltreich an der Donau nach Hildesheim. Sie ist Teil des Programms des Godehard-Jahres, das vom 5. Mai 2022 bis zum 6. Mai 2023 im Bistum Hildesheim veranstaltet wird.

Godehard, dessen Weihejubiläum 2022 gefeiert wird, war Gründer vieler Glaubensorte und mit ganzem Herzen Benediktiner. Als streitbarer Zeitgenosse positionierte er sich in Fragen von Theologie und Caritas.

Die Pilgertour führt die Donau entlang, dann durch das Tal der Altmühl, folgt der Romantischen Straße Richtung Würzburg. Weiter geht es durch den Spessart zur Fulda und zuletzt entlang der Leine. Das Gepäck wird transportiert. Die Kosten betragen rund 550 Euro. Bei einem Vorbereitungstreffen am 19. März in Hannover können Fragen geklärt werden. Mehr zum Godehard-Jahr gibt es im Internet unter godehardjahr.de, Infos zur Fahrrad-Pilgertour und Anmeldungen mit einer E-Mail an info@kiz-online.de oder unter Telefon (051 21) 307800. *zer*

AES-Schüler mit Profis auf der Bühne

Schauspieler Christoph Tomanek arbeitet mit Oberstufenschülern / Künstliche Intelligenz ist Thema

Von Stephanie Zerm

Laatzen-Mitte. „Wird die künstliche Intelligenz eines Tages das Kommando über uns übernehmen?“, „Können Sprachassistenten unsere Lebenspartner werden?“ und „Können Roboter Gefühle entwickeln?“ Um diese und ähnliche Fragen ging es am Montagvormittag bei einem ganz besonderen Konzert in der Albert-Einstein-Schule (AES). Unter dem Titel „Pygmalion 4.0“ traten rund 20 Schüler aus dem Musikleistungskurs gemeinsam mit den professionellen Musikern des Barockorchesters La festa musicale auf. Ebenfalls auf der Bühne standen die Tänzerin Sara Ezzell von der Staatsoper Hamburg und der aus zahlreichen Fernsehserien wie „Tatort“ und „Helen Dorn“ bekannte Schauspieler Christoph Tomanek.

Bei der Aufführung, die rund 140 Oberstufenschüler und mehrere Lehrer besuchten, die alle eine Mund-Nasen-Bedeckung trugen, gingen Musik, Tanz und Schauspiel fließend ineinander über.

Ausgangspunkt für die Aufführung war das Bühnenwerk „Pygmalion“ von Georg Anton Benda (1723-1795). Dabei kreiste die Handlung um den Menschen, der sich selbst zum Schöpfer macht. Vom antiken Mythos des Bildhauers Pygmalion, der sich in die von ihm erschaffene Statue einer Frau verliebt und sie zum Leben erweckt, wozu er sich eine Frau nach seiner Vorstellung erschafft, spannte die Aufführung den Bogen bis zur künstlichen Intelligenz, die heute immer wichtigeren Stellenwert im Leben einnimmt – vom Autofahren über Putzen bis zur Unterhaltung. Lediglich Emotionen entwickeln kann künstliche Intelligenz bislang noch nicht, wie in dem Stück deutlich wurde.

Workshop vor den Herbstferien Bereits vor den Herbstferien hatten die Musiker des Orchesters La festa musicale und der in Laatzen aufgewachsene, heute in Hamburg lebende 52-jährige Schauspieler Tomanek mit den Schülern zusammen gearbeitet. Bei einem zweitägigen Workshop setzten sich die 21 Ober-



Tänzerin Sara Ezzell und Schauspieler Christoph Tomanek spielen Pygmalion und die von ihm geschaffene Statue Galathea.

FOTO: STEPHANIE ZERM

„Es war besonders für die Schüler des achten Jahrgangs ein echtes Erlebnis, das sie sicher nicht so schnell vergessen werden.“

Daniel Haupt, Kurslehrer

stufenschüler des Musikleistungskurses und die 23 Achtklässler des Profilkurses Musik/Darstellendes Spiel mit der aktuellen Frage nach Grenzen und Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz auseinander. Dabei durften sie nicht nur selbst mit den professionellen Musikerinnen Teile des Konzertabends erproben, sondern sich auch unter Anleitung von Tomanek in die Rolle des Sinn suchenden Pygmalion einführen.

„Letzteres war besonders für die Schüler des achten Jahrgangs ein echtes Erlebnis, das sie sicher nicht so schnell vergessen werden“, sagte Kurslehrer Daniel Haupt nach der

Aufführung. Dass ein Schauspieler, den die Schüler aus Netflix-Serien kennen, hoch motiviert mit den Achtklässlern arbeitete, sei beeindruckend gewesen.

„Es hat sehr viel Spaß gemacht“

Auch bei den Profis kam das Projekt gut an. „Es hat sehr viel Spaß gemacht, mit den Schülern zusammenzuarbeiten“, sagte die aus Hannover stammende Orchesterdirigentin Anna-Sophie Brünning. Das sahen die jungen Musiker der AES ebenso. „Wir konnten relativ viel improvisieren, das war sehr gut machbar“, sagte der 18-jährige Felix Funke, der Percussions spielte.

„Das Zusammenspiel hat mir sehr gut gefallen“, sagte auch der 17-jährige Julian Pegel, der bei der Aufführung am E-Bass stand. „Vor allem die Kombination aus Schauspiel und Musik war sehr bereichernd.“

Das Konzert und der Workshop wurden aus Fördermitteln diverser Stiftungen und Einrichtungen finanziert, unter anderem vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, der Stiftung Niedersachsen, der NDR Musikförderung in Niedersachsen und der Landeshauptstadt Hannover. Daher entstanden weder der Schule noch den Schülern Kosten für das Projekt.

LESERBRIEFE

Gelungene Geldausgabe

Zur Berichterstattung über die Veloroute in Alt-Laatzen:

Seit es die schöne rote Route gibt, stehen die Autos an den Ampeln wenigstens zwei Ampelgänge lang, da die Abbiegerspur die Geradeausspur blockiert und nur drei bis fünf Autos über die Kreuzung kommen. Gestern waren es an der Münchner Straße vier Ampelgänge, weil nur eine Fahrspur vorhanden ist: rechts, links und geradeaus. Es macht richtig Spaß und ist gut für die Umwelt.

Außerdem ist es trotz roter Markierung oft nicht möglich, den Abstand von 1,5 Metern zu den Radfahrern einzuhalten, da viele Radfahrer entweder zu zweit oder dritt fahren oder am linken Rand an-

statt rechts fahren. Aber ich bin immer wieder begeistert, wenn ich wie gestern wieder zwei Radfahrer gesehen habe. Da freut man sich doch über die gelungene Geldausgabe. Nur Mut und hoffen, dass der Blödsinn bald ein Ende hat. *Hella Herbst, Laatzen*

Veloroute führt zu mehr Belastungen

Durch die Wegnahme einer Fahrspur wird die Schadstoffbelastung für die Fußgänger, Radfahrer und Anwohner an dieser Teilstrecke (Teststrecke) wesentlich erhöht, da an den Ampeln und Überwegen mehr Verkehrsaufkommen entsteht. Was passiert an dem bekannten Nadelöhr, wo es jetzt bereits zu Staus in der Rushhour kommt,

wenn es wieder Messen gibt? Wird dann die Hildesheimer Straße vollständig für den Autoverkehr gesperrt, um die Abgasbelastung für Fußgänger und Radfahrer zu minimieren, die ja jetzt bereits ohne den Messeverkehr durch diese Planung in die Höhe geht? Oder dürfen dann nur noch elektrobetriebene Fahrzeuge diese Strecke befahren? Ich hoffe nur, dass sich sehr viele Anwohner der Hildesheimer Straße an der Bürgerbefragung beteiligen. *Dieter Mahler, Gleidingen*

Viele Parkplätze sind weggefallen

Die Bürgerbefragung zur Veloroute halte ich für sehr einseitig ausgerichtet, um ein „passendes“ Er-

gebnis zu erzielen. Es fehlen Fragen hinsichtlich der Auswirkungen auf den Autoverkehr. Autofahrer sind auch Bürger.

Durch die Änderungen für die Veloroute entstehen teilweise erhebliche Staus, da die Fahrspuren und auch die erlaubte Geschwindigkeit reduziert wurden. Abbiegende Autos haben zum Beispiel vielfach keine Abbiegespur mehr und blockieren den Geradeausverkehr. Ich steckte selbst in so einem Stau auf der Hildesheimer Straße. Statt der geplanten zehn Minuten brauchte ich 30 Minuten. Die wenigen Radfahrer taten mir leid, da sie den erhöhten Abgaswerten ausgesetzt waren. Ist das Umweltschutz? Überigens, aus gesundheitlichen Gründen kann ich selbst nicht mehr Fahrrad fahren. Wenn ich zum Arzt muss, muss ich

zum Teil mehrfach am Wohn- und Geschäftsbereich fahren, um einen zumutbaren Parkplatz zu finden. Viele Parkplätze sind nämlich der Veloroute zum Opfer gefallen. Die umständliche Suche verursacht auch wieder zusätzliche Abgase.

Wie wird es zu nächsten größeren Messe sein? Verlieren Hannover und Laatzen durch das abzuhende Verkehrschaos an Attraktivität, bis hin zu wirtschaftlichen Ausfällen für viele Bereiche? Werden die Wähler künftig solche Aspekte berücksichtigen? Hoffentlich. *Trutzfried Albert Drewes, Laatzen*

Veröffentlichungen in dieser Rubrik sind keine redaktionelle Meinungsäußerung. Damit möglichst viele Leserinnen und Leser zu Wort kommen, müssen wir Leserbriefe gelegentlich kürzen. Bei allen Einsendungen bitten wir um Angabe der vollständigen Absenderadresse.

Mein Personal Trainer ist hier.
**Mein Job
gleich nebenan.**

Jobs für
NIEDERSACHSEN.de

Jetzt Job finden unter:
www.jobsfuerniedersachsen.de